



Malteser magazin

ISSN 1436-641 X

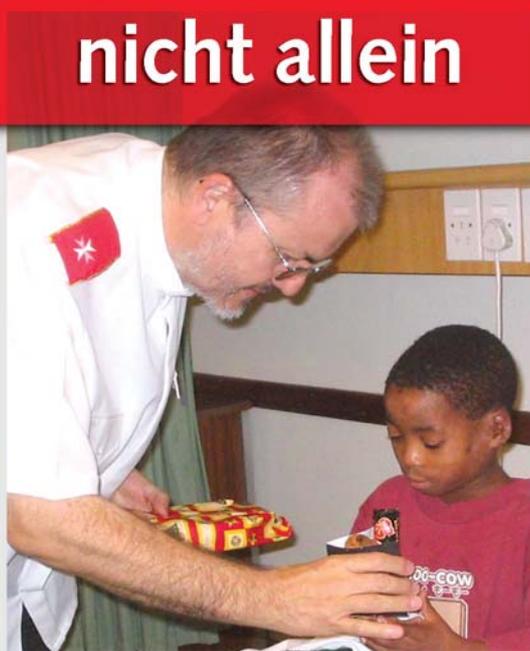
51. JAHRGANG

NR. 1

MÄRZ 2007



**Malteser ist man
nicht allein**



- ▶ **Malteser weltweit**
- ▶ **Helfer für die Seele**
- ▶ **Eine „himmlisch“ gute Partnerschaft**

Reise zur Insel des Lichts

Rhodos erwartet Sie mit mildem Klima, einzigartiger Kultur und schöner Landschaft

Holen Sie sich einen Nachschlag auf den Sommer und besuchen Sie in Malteser Gemeinschaft die Wurzeln des Malteserordens. Viele Bauwerke auf der Insel Rhodos erinnern noch heute an die Blütezeit der Kreuzritter.

Einst war die viertgrößte Insel Griechenlands dem Gott der Sonne, Helios, geweiht. Denn fast das ganze Jahr über scheint hier die Sonne vom azurblauen



An der Einfahrt zum Hafen Mandráki soll einst der Koloss von Rhodos gestanden haben.

Himmel. Ideale Voraussetzungen also für ein besonderes Reiseerlebnis in Malteser Gemeinschaft, das Sie sich für den Herbst vormerken sollten.

Mehr als 200 Jahre lang diente Rhodos den Kreuzrittern als Vorposten der Christenheit im Kampf gegen das Osmanische Reich. Bei einem Gang durch Rhodos-Stadt fühlt man sich unweigerlich in jene Zeit zurückversetzt. Innerhalb der gewaltigen Festungsmauer wandelt man auf Jahrhunderte altem Kieselsteinpflaster durch die Geschichte. Alte Herbergen, urige Tavernen, prächtige Paläste und Kirchen säumen den Weg. Im Landesinneren erinnern imposante Burgen an die Zeit der Ritter.

Bei geführten Ausflügen lernen Sie auch die abwechslungsreiche Landschaft der Ägäischen Insel kennen. Und natürlich bleibt auch wieder ausreichend Zeit für entspannte Stunden und zum Erfahrungsaustausch. Wie immer ist im Reisepreis von Euro 888,- pro Person im DZ ein umfangreiches Leistungspaket enthalten.



Auf dem 267 m hohen Plateau Filérimos befindet sich die Klosterkirche, ein Bau der Kreuzritter.

Dazu zählen u.a. die Flüge ab/bis vielen deutschen Flughäfen, 7 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel mit Halbpension, vier Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung und Insolvenz-Versicherung.

Nutzen Sie für Ihre Anmeldung oder Anforderung der ausführlichen Reiseausschreibung den Coupon. Einfach ausschneiden und an unseren bewährten Partner Terramundi senden.

Anmelden und informieren

Reiseziel: **RHODOS**
 Termin: **18.10. - 25.10.07**
 Preis: EUR 888,- p.P. DZ
 EZ-Zuschl.: EUR 98,- / Woche
 RV: EUR 27,- p.P.
 (RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung)
 Preis inkl. Bahnticket „Zug zum Zug“ (2. Klasse mit IC-Berechtigung) für Anreise zum Ausgangsflughafen und zurück.
 Grundpreis mit Flügen ab/bis **München und Nürnberg**
 Aufpreis für Flüge ab/bis **Basel-Mulhouse, Karlsruhe, Stuttgart: EUR 20,-**
Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Münster-Osnabrück: EUR 30,-
Hannover, Leipzig, Bremen, Hamburg: EUR 35,-

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere **Informationen anfordern oder gleich anmelden!** Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten. Fax **(023 69) 9 19 62 33** senden.

Bitte senden Sie mir die **detaillierte Reiseausschreibung** zur RHODOS-Reise.

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach RHODOS teilnehmen:

Name, Vorname: _____

Name, Vorname Anmeldende/r _____

Straße: _____

Name, Vorname Mitreisende/r _____

PLZ und Ort: _____

Abflug/Ankunft-Flughafen: _____

Telefon: _____

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift _____

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer / bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer, RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung pro Person)

TIn. 1 DZ EZ RV

TIn. 2 DZ EZ RV

Rennsport, Smart und Lkws – oder: Malteser ist man nicht allein

Liebe Malteser,

ist es denkbar, dass bei Daimler Chrysler die Lkw-Bauer nichts vom Smart wissen oder die Pkw-Abteilung nichts von ihrem Formel 1-Team? Ich glaube nicht.

Bei den Maltesern, so ist mein Eindruck, herrscht großes Nichtwissen: über den Orden wie über seine Werke, bei uns und weltweit. Dieses Heft des Malteser Magazins trifft deshalb ins Schwarze. Mit spannenden Berichten informiert es über einige ausgewählte Bereiche, so etwa über die Krankenhäuser in Deutschland ebenso wie über die Malteser Werke gGmbH. Vielleicht entwickeln Sie daraufhin einen Besuchsdienst in einem Krankenhaus oder in einem der 21 Altenheime? Oder Ihre Ortsgliederung aus Paderborn, Münster oder Berlin macht einen Besuch bei den Jugendlichen in einem Haus der Malteser Werke? Beziehungen schaden nur dem, der keine hat.

Es geht aber noch weiter. 13 Malteser Hilfsdienste gibt es in Osteuropa. Kennen Sie die? Ich habe fast alle besucht: tolle Leute und gute Arbeit! Wenn Sie noch keine Partnerschaft haben, verspreche ich Ihnen, die Mal-

teser aus Mittel- und Osteuropa warten sehnsüchtig auf Sie!

Ganz viel Segen liegt auf dem Bauen solcher Brücken! Des Weiteren lesen Sie über das vorbildliche Beispiel des MHD in Albanien. Rom fehlt nicht und auch kein Interview mit dem Großhospitalier des Ordens, Baron Boeselager, der seine ersten Schritte bei den Maltesern im Erzbistum Köln gemacht hat. Anschließend werden die Hilfsdienst-Kollegen in Österreich und Frankreich vorgestellt. Laden Sie diese doch mal zu sich ein, oder machen Sie mit ihnen Sanitätsdienst in Medjugorje?! Das Porträt über Pater Gerhard Lagleder (ehemals MHD Regensburg) berichtet über ihn und seinen Malteser Hilfsdienst in Südafrika, wo in seinem Umfeld fast 80 Prozent der Menschen aidsinfiziert sind. Malteser International deckt 35 weitere Länder ab, und zwar hochprofessionell, wie ich in Afghanistan und im Kongo selbst erleben durfte.

Liebe Malteser, ich finde unsere Hilfsdienst-Kollegen und ihre Arbeit hier und auf der Welt ganz faszinierend. Lassen Sie sich davon anstecken. Kontakte

sind gewollt. In der Form von Partnerschaften oder als Experten für den Aufbau von Malteser Hilfsdiensten, derzeit gesucht etwa für Bolivien. Reden Sie mit Ihrem Auslandsbeauftragten oder mit Michael Lülsdorff im Generalsekretariat. Bitte lassen Sie es auch mich wissen, wenn neue Kontakte gut anlaufen. Sie machen mir damit eine große Freude.

Vielen Dank an dieser Stelle allen, die das große Malteser Fest Anfang Juni in Vechta vorbereiten, zu dem alle (!) eingeladen sind. Das wird ein Mega-Event, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten!

Bis dahin grüßt Sie herzlich

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin



Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



3 **Editorial**

6 **Schwerpunkt: Malteser ist man nicht allein**
 Malteser Krankenhäuser: Das Plus für die Gesundheit

7 „In unserer Einrichtung herrscht ein besonderer Geist“

8 Die Malteser Werke stellen sich den Themen der Zeit

10 Michael Lülsdorff: „Auslandsdienst ist mehr als bloße Nothilfe“

10 Im wilden Land der Skipetaren: Malteser stellen zivilen Katastrophenschutz in Albanien

12 Nicolas de Cock, Präsident von Malteser International: „Die große Gemeinschaftsaufgabe“

14 Unsere Nachbarn: Österreich

15 Unsere Nachbarn: Frankreich

16 Wo das Herz schlägt: Der Souveräne Malteserorden und sein geschichtsträchtiger Palazzo in Rom

17 Albrecht Freiherr von Boeselager: „Die deutschen Malteser haben eine besondere Verantwortung“

18 Das Porträt: Pater Gerhard Lagleder bringt die Malteser Ideen nach Südafrika

19 **Meine Meinung** | Profil und Nähe

20 **Malteser Akademie** | Auf den Spuren von Platon und Sokrates

21 **Kurznachrichten**

22 **Malteser Auslandsarbeit**

23 **Chronik**

24 **Personalien** | Auszeichnungen, Totengedenken, „Wir gratulieren“

27 **Vor Ort** | Berichte aus den Gliederungen

46 **Malteser Akademie** | Seminarangebote von März bis September 2007

48 **Soziale Dienste** | Gute Noten für Malteser Hausnotruf

49 **Hospizarbeit** | Aus der Glaubensüberzeugung handeln

50 **Psychosoziale Notfallversorgung** | Sören Petry – Erster Helfer für die Seele

51 **Geistliches Zentrum** | Familie neu entdecken/Termine

52 **Kooperationen** | Eine „himmlisch“ gute Partnerschaft

54 **Malteser Fest 2007** | Alle Malteser sind eingeladen

55 **Weil Nähe zählt** | Malteser setzen weiter auf Nähe

56 **Alt-Handy-Aktion** | Neue Kreativität für alte Handys

57 **Stiftungen/Erbschaften** | „Die vorrangige Art zu helfen“

58 **Danke**

61 **Malteser in den Medien**

62 **Verbandskultur** | „Ich lerne immer wieder von den anderen“

63 **Leserbriefe/Buchbesprechung/Impressum**

Mit Mantis haben Sie **50%** weniger Arbeit, aber **100%** Freude am Garten!

Wer hat nicht gerne einen gepflegten Garten? Doch bisher mussten Sie, um diesen Traum zu verwirklichen, viel Zeit und Arbeit investieren – allein schon, um Herr über das immer wieder nachwachsende Unkraut zu werden ...

Doch nun gibt es Hilfe: Das Mantis Garten- und Rasenpflege-System!

Mit diesem kleinen und gleichzeitig kraftvollen Gerät schaffen Sie mit dem halben Aufwand doppelt so viel. Die Mantis Gartenfräse unterstützt Sie tatkräftig beim:

Beete Fräsen und Umgraben

+ Kartoffeln Setzen

+ Unkraut Jäten

+ Häufeln

+ Rasenkanten Schneiden

+ Rasen Lüften

+ Moos Entfernen

+ Hecken Schneiden

+ Fugen Reinigen



Die Mantis Gartenfräse unterstützt Sie bei der Gartenarbeit, der Rasenpflege und sogar beim Heckenschneiden!

Coupon einsenden oder faxen an:



Mantis
Postfach 354
78264 Büsingen
☎ **0180-3000 208***
Fax 0180-3000 209*
www.mantis-europe.de

(* 9 Cent/Min.)



**NEU:
TIEFERE
PREISE!**

Im Gartenbeet nutzen Sie die Fräse als **Motorhacke** und zum **Jäten**. Als **Häufler** zieht die Mantis Furchen und sogar Drainagegräben. Auch wenn Sie **Bäume oder Büsche pflanzen** wollen, gräbt die Fräse für Sie schnell und mühelos Löcher. In dem lockeren Boden finden Ihre Pflanzen beste Startbedingungen.

Die Fräse verwandelt sich auf Wunsch blitzschnell in einen **Moosentferner**: Damit entfernen Sie schnell, gründlich und schonend das Moos aus Ihrem Rasen. Oder Sie bauen das Gerät mit wenigen Griffen zum **Rasenlüfter** um: Selbst alte, wenig gepflegte Grasflächen verwandeln sich, richtig belüftet, innerhalb eines Jahres wieder in einen kräftigen Rasen mit satterem Grün.

Heckenschere gefällig? Montieren Sie den Motor des Mantis einfach auf das entsprechende Zubehör – und schon kann's losgehen: In Rekordzeit erzielen Sie einen sauberen, gleichmäßigen Schnitt bei Hecken aller Art. Umfunktioniert als **Kantenschneider**, sorgt der Mantis im Handumdrehen für saubere Rasenkanten – auch bei Natur- oder Betonsteinen. Und damit auch Wege und Terrassen einen guten Eindruck machen, benutzen Sie die Mantis als Rücken schonenden **Fugenreiniger**.

Klein & kraftvoll – wie geht das?

Die Mantis Gartenfräse läuft mit 196 U/min doppelt so schnell wie eine herkömmliche Fräse. Weil Sie nicht in Laufrichtung arbeiten, sondern die Fräse wie einen Staubsauger vor und zurück bewegen, erreichen Sie eine besonders hohe Effektivität.

GRATIS-Kantenschneider
im Wert von € 49,-!



**So leicht,
dass Sie
überall damit
arbeiten
können!**

Für Sie heißt das: Sie fräsen mit der Mantis in kurzer Zeit 25 cm tief den Boden auf und können dann in den herrlich lockeren Boden einsäen oder z.B. Kartoffeln setzen. Selbst schwere, harte Böden werden problemlos aufgelockert. So wird das Pflanzen zum Vergnügen!

Gönnen Sie sich und Ihrem Garten eine Mantis!

Das Leichtgewicht von nur 9 kg lässt sich in Gärten jeder Größenordnung sinnvoll einsetzen. Es erspart Ihnen viele Stunden harte Arbeit, so dass Sie auch noch Zeit für die Mußstunden im Garten finden. Die unkomplizierte Bedienungsanleitung hilft Ihnen, schnell mit dem Mantis zurechtzukommen.

365 Tage volles Rückgaberecht!

Testen Sie die Mantis Gartenfräse in Ihrem eigenen Garten! Entspricht sie nicht Ihren Erwartungen, senden Sie die Fräse innerhalb von 365 Tagen zurück, und wir erstatten Ihnen den vollen Kaufpreis.

1 JAHR
RÜCKGABERECHT

**Verlangen Sie noch heute ausführliche INFORMATIONEN
– inklusive GRATIS-VIDEO auf DVD!**

Vorzugs-Coupon

Herr Frau (bitte ankreuzen)

JA, ich möchte mit weniger Aufwand mehr Freude an meinem Garten! Bitte senden Sie mir ausführliche Gratis-Informationen zur Mantis Gartenfräse und dem praktischen Zubehör. Vergessen Sie nicht, die Informationen über die außerordentlichen Garantieleistungen und über den **GRATIS-KANTENSCHNEIDER** beizulegen!

Name

Vorname

Straße/Nr.

Vorzugs-Code 149 07 118

PLZ / Ort

Telefon



Das Plus für die Gesundheit

Die Malteser Krankenhäuser setzen auf Gesundheitsförderung und Prävention

Die zehn Malteser Krankenhäuser in Deutschland haben ihr Behandlungsspektrum erweitert: Mit Malteser Medizin Plus® bieten sie den Patienten ein umfassendes Konzept zur Gesundheitsförderung und Prävention an.



Auch Akupunktur gehört zum Behandlungsspektrum in den Malteser Krankenhäusern

Für die Gesundheit kann jeder viel tun. Nichts ist jedoch schwieriger, als sein Verhalten dauerhaft zu ändern. Genau hierbei bieten die Malteser Krankenhäuser ihren Patienten Unterstützung an.

Naturheilverfahren im Krankenhaus.

Es gibt Symptome und Begleitscheinungen, die häufig während eines Krankenhausaufenthalts auftreten, wie zum Beispiel Darmträgheit, niedriger Blutdruck oder Appetitlosigkeit. Für diese und weitere Begleitscheinungen haben die Malteser Krankenhäuser naturheilkundliche Behandlungssemp-

fehlungen zusammengestellt. In Abstimmung mit dem Arzt können die Patienten zum Beispiel statt einer Abführtablette auch eine Fenchelöl-Kompressen oder einen Tee ausprobieren. Tipps zur Selbsthilfe wurden für diejenigen zusammengestellt, die hin und wieder zu Hause unter diesen Beschwerden leiden.

Gesund und lecker. Den Patienten wird der Einstieg in eine gesunde Ernährung schmackhaft gemacht. Dabei gilt es, einen Weg zu finden, der eine Ernährungsumstellung leicht macht: Das Essen soll gesund sein und dabei schmecken. Wenn der Verzicht im Vordergrund steht, kann man die neuen Ernährungsgewohnheiten nicht lange durchhalten. Die Malteser geben Tipps für die Ernährungsumstellung und unterstützen bei der Umsetzung im Alltag.

Endlich rauchfrei. In den Malteser Krankenhäusern wird auf eine rauchfreie Umgebung geachtet, und die Patienten werden unterstützt auf dem Weg zum Nichtraucher. Die Malteser Krankenhäuser sind Mitglied im Netz rauchfreier Krankenhäuser.

Gesundheitstraining. Die Patienten werden in den Malteser Krankenhäusern beraten und unterstützt beim Erlernen gesundheitsfördernder Maßnahmen. Viele haben sich gesundheits-schädigende Verhaltensweisen ange-



wöhnt: ungesundes Essen, mangelnde Bewegung, zu viel Stress. Das Gesundheitstraining bietet einen umfassenden Ansatz zur Gesundheitsförderung und Prävention aus den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung, naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, Suchtverhalten und Ordnungstherapie.

Fachklinik für Naturheilverfahren.

Die Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau behandelt mit den klassischen Naturheilverfahren, der Homöopathie, Chirotherapie und Akupunktur.

Mit Malteser Medizin Plus® bieten die Malteser Krankenhäuser ihren Patienten Hilfestellung bei der Bewältigung der weit verbreiteten Zivilisationskrankheiten, die durch ungesunde Ernährung, Rauchen, Bewegungsmangel und Stress beeinflusst werden. Mehr dazu im Internet unter www.malteser-medizin-plus.de.

In der MTG Malteser Trägergesellschaft GmbH (MTG) bündelt der Malteserorden die Trägerschaft seiner derzeit zehn Krankenhäuser, seiner Fachklinik für Naturheilverfahren, 21 Einrichtungen der Altenhilfe, zehn Einrichtungen und Dienste der Hospizarbeit und Palliativmedizin und neun Ambulanten Pflegedienste in Deutschland. Rund 5.900 Mitarbeiter betreuen jährlich etwa 100.000 Patienten und Pflegebedürftige. Die stationären Einrichtungen gehören zu den ältesten Gründungen des Malteserordens in Deutschland. www.malteser-traegergesellschaft.de

„In unserer Einrichtung herrscht ein besonderer Geist“

Im Malteser Seniorenheim Marienheim, Rheinbach

In den 21 Malteser Altenhilfeeinrichtungen in Deutschland wird viel dafür getan, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohl fühlen. Stellvertretend für alle Einrichtungen berichtet Brigitte Harprath über ihre spezielle Station für Demenzkranke und den besonderen Geist des Hauses im Malteser Seniorenheim Marienheim in Rheinbach.

menzkranken Bewohner angepasst. Ins „Nachtcafé“ können die eher nachtaktiven Bewohner gehen. Ein kleiner „Duft- und Sinnesgarten“ erfreut sich großer Beliebtheit. Wir haben ein Hochbeet angelegt, damit sich auch die Bewohner im Rollstuhl im Garten betätigen können. Hier werden neben Blumen auch Radieschen, Erdbeeren und Salat angepflanzt. Nach der Ernte

Im „Forum Altenhilfe“ tauschen sich die Leitungen der Malteser Altenhilfeeinrichtungen regelmäßig aus. Hier werden Projekte durchgesprochen. Das ist der Vorteil eines Verbunds. Nicht jeder muss alles neu erfinden, sondern man kann von der Erfahrung der anderen profitieren. In regelmäßigen internen Qualitätsprüfungen bewerten die Einrichtungen gegenseitig Leistungen und Organisation der anderen.



An der „Sinneswand“ im Flur wird der Tastsinn der demenzen Bewohner sensibilisiert

Woran arbeiten Sie im Moment?

Einige unserer Mitarbeiter arbeiten mit am Projekt der Malteser Trägergesellschaft zur Einrichtung von Ethikberatung in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Eingeführt werden sollen Ethik-Komitees und Ethische Fallbesprechungen.

Was unterscheidet Ihre Einrichtungen von anderen? Was sagen Sie einem Angehörigen, der seine Mutter bei Ihnen anmelden möchte?

Wir sind der Meinung, dass hier im Haus ein besonderer Geist herrscht, der geprägt ist von einer christlichen Grundhaltung. Das Haus wird mit Kompetenz und Warmherzigkeit geführt. Wir animieren die Angehörigen, sich hier umzusehen. Sie können mit den Menschen sprechen oder einfach die Atmosphäre auf sich wirken lassen.

Eine Frau hat mir mal erzählt, dass ihr aufgefallen ist, dass sie immer lachende und glücklich wirkende Menschen sieht, wenn sie an unserer Einrichtung vorbeigeht. So hat sie die Entscheidung getroffen, ihren Angehörigen in unsere Obhut zu geben.

Das Gespräch führte Claudia Grobbel

Das Malteser Seniorenheim Marienheim hat das Malteser Konzept „Wohnen und leben können mit Demenz“ umgesetzt. Was bedeutet das konkret?

Wir haben die Station für Demenzkranke komplett umgestaltet. Auf dem Flur und in den Gemeinschaftsräumen wurden alte Möbel aufgestellt, die die Bewohner an die Zeit erinnern sollen, in der sie groß geworden sind. Im Flur haben wir eine „Sinneswand“ gestaltet, an der die Bewohner ihren Tastsinn sensibilisieren können. Die Essenszeiten wurden an die Bedürfnisse der de-

werden die Zutaten gemeinsam in der Küche verarbeitet. In der Küche auf der Station kochen und backen die demenzen Bewohner regelmäßig gemeinsam mit den Betreuern.

Wie sichern Sie die hohe Qualität?

Ohne unsere Mitarbeiter könnten wir vieles im Haus nicht verwirklichen. Alle zeigen großen Einsatz, sind sehr qualifiziert, haben ein breit gefächertes Wissen und eine hohe persönliche Kompetenz. Wir haben ein großes Fortbildungsangebot, das die Mitarbeiter wahrnehmen.

„Wir packen die Probleme an“

Die Malteser Werke stellen sich den Themen der Zeit



Der „Treffpunkt Freizeit“ der Malteser Werke in Potsdam ist die größte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung des Landes Brandenburg und widmet sich unter anderem der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Sport- und Begabtenförderung

Viele Menschen verfügen über ungeahnte Kraftreserven. Ihnen zu helfen, sie zu erschließen und sie für das Leben fit zu machen, das ist das vorrangigste Ziel der Arbeit der Malteser Werke. Das gilt in gleicher Weise in der stationären Jugendhilfeeinrich-

tung in Hamm, in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Hemer, für die Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention oder – demnächst – am St. Bernhard Gymnasium in Willich.

Noch vor wenigen Jahren bestimmte vor allem die Betreuung und Versorgung von Migranten und Aussiedlern das Profil der Malteser Werke. Doch mit den sich verändernden gesellschaftlichen Herausforderungen und Aufgaben änderte sich auch das Spektrum der Malteser Werke. Heute prägen neben der Arbeit mit Migranten vor allem die Förderung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung von Familienstrukturen, die Arbeit in und an Schulen, die Betreuung und Begleitung von Menschen am Rande der Gesellschaft und die Wertevermittlung in unterschiedlichem Kontext das Bild. In mehr als 25 Einrichtungen sind die Malteser Werke heute bundesweit tätig.

Die Angebote sind vielfältig. Allen gemeinsam ist das Bemühen um den Menschen und die Gewissheit, dass Leben nur dann gelingen kann, wenn der Einzelne für sich und sein Leben eine Sinnperspektive findet.

Junge Menschen fördern

Wer jemals das Auxilium oder das „Carpe Diem“ in Hamm besucht hat, in dem junge ehemals Drogenabhängige und psychisch kranke junge Menschen die Chance erhalten, ihren Weg ins Leben zu finden, weiß, wovon die Rede ist. Wenn hier Jugendliche wieder zu einer festen Tagesstruktur finden, in der Schreinerei oder Lehrgastronomie arbeiten und ihren Schulabschluss erlangen können, dann wird deutlich, was es heißt, junge Menschen zu fördern und sie auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten.

Auch die Arbeit in Schulen, ob als Träger, in Kooperationen oder in der

DIE MALTESER WERKE IM ÜBERBLICK

Jugend, Schule & Soziales

Einrichtungen: Ambulante Aussiedler-Betreuung Stralsund • Lehrlings-Wohnheim Stralsund • Schüler-Wohnheim Hilchenbach • „Auxilium“ Hamm • Wohngruppe „Carpe Diem“ • Tischlerei Hamm • Substitutionsambulanz Frankfurt • Malteser Nordlicht • Malteser Treffpunkt Freizeit • Potsdam-Jugendtreff Setterich • Malteser Kinder- und Jugendzentrum Neuss • Jugendfreizeiteinrichtung „Die Insel“ • FaF Flexible ambulante Familienhilfe Telgte • Wohngruppe „Villa Felix“

In Planung: Bad Wimpfen • St. Bernhard Willich • Maximahl Hamm

Gesundheitsförderung & Prävention

Entwicklung von Konzepten zur Prävention • Erstellung von Materialien, Familienplanungsberatung • Sexualerziehung • Projekte in Kindergärten und an Schulen zu Ernährung und Bewegung • Drogen- und Gewaltprävention

Migration

Einrichtungen: Betreuung Franziskus Hemer • Betreuung Mainz • Betreuung Nostorf • Betreuung Jürgenstorf • Betreuung Neubrandenburg

Ganztagsbetreuung, in der sich die Malteser Werke künftig verstärkt engagieren, zeugt davon. Als stationärer Träger mit Schwerpunkten im Bereich Jugend, Schule und Soziales und der Migration sowie mit den Kompetenzen in der Gesundheitsförderung und Prävention sind die Malteser Werke heute ein fester und wichtiger Be-

standteil der Werke des Malteserordens in Deutschland.

Dass diese Arbeit nicht immer einfach ist, das ist allen klar vor Augen, die mit Menschen arbeiten. Doch, um es mit den Worten von Mark Twain zu sagen: „Trenne dich nie von deinen Illusionen und Träumen. Wenn sie ver-

schwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben, zu leben.“

*Mehr zu den Malteser Werken:
www.malteserwerke.de*

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

Anzeige



Sichtbar sein, sicher sein!

In Dämmerung und Dunkelheit ist das Risiko, als Fußgänger oder als Radfahrer nicht gesehen zu werden, besonders groß. Helle Kleidung hilft, Unfallrisiken zu verringern.

AUSLANDSDIENST IST MEHR ALS BLOßE NOTHILFE



Michael Lültsdorff leitet das Referat Mittel- und Osteuropa/Auslandsdienst bei Malteser International

In der Auslandsarbeit der Malteser unterscheiden wir zwei Stränge: auf der einen Seite Malteser International, also den früheren „Bereich Auslandsdienst“ des GS, der seit 2005 das internationale Werk des Souveränen Malteserordens für humanitäre Hilfe weltweit, rechtlich aber weiterhin ein Bereich des Malteser Hilfsdienst e.V. ist. Alle anderen verbandlichen Aktivitäten der Malteser mit dem Ausland nennen

*wir seither den **Auslandsdienst**, dessen Schwerpunkt in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit unserer Gliederungen mit den Ländern Osteuropas liegt.*

Die seit der politischen Wende 1989/90 entstandenen osteuropäischen Malteser Hilfsorganisationen sind auf einem guten Weg in ihre Selbstständigkeit. Die Unterstützung

durch lokale Partnerschaften mit deutschen Malteser Gliederungen erweist sich dabei für diesen Prozess als besonders wichtig und hilfreich, ebenso die Tatsache, dass die osteuropäischen Hilfsdienste in den letzten Jahren verstärkt und zielgerichtet zusammenarbeiten.

Der Auslandsdienst hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. So ist zwar die klassische Materialhilfe der Wendezeit nach wie vor üblich und mancherorts im wahrsten Sinne „notwendig“, jedoch erfolgt diese Unterstützung heute erfreulicherweise sehr viel stärker am tatsächlichen Bedarf der Partner orientiert. Hinzugekommen sind vielfältige innovative Ansätze „auf Augenhöhe“ mit den ausländischen Partnern, wie gemeinsame Beratungsprozesse, Einsätze und Begegnungen. Sie lassen erkennen, dass der Malteser Auslandsdienst mehr sein kann, mehr sein soll als eine bloße Nothilfe von Reich zu Arm, nämlich der solidarische Beitrag eines starken katholischen Verbandes zu einer internationalen Gemeinschaft der Kirche, der Völker und der Kulturen.

Michael Lültsdorff

Im wilden Land der Skipetaren

Malteser stellen zivilen Katastrophenschutz in Albanien

Gemeinsam mit Einsatzkräften aus ganz Albanien sowie aus Griechenland löschte die Katastrophenschutz-Einheit der albanischen Malteser jüngst den Großbrand eines Öllagers im nordalbanischen Shengjin. – Diese Meldung klingt erfreulich, aber nicht sehr sensationell. Und dennoch ist sie es.



Katastropheneinsatz in Shengjin: Die Malteser unterstützten als einzige zivile Kraft das albanische Militär

Dass es in Albanien Malteser gibt, ist beileibe nicht selbstverständlich. Zwar lebt im Norden des Landes, in Skhoder, eine große römisch-katholische Minderheit, und hier ist auch das Hauptquartier, aber Albanien ist doch ein muslimisch dominiertes Land. Und in muslimischen Ländern wie der Türkei, um ein Beispiel zu nennen, ist die Gründung einer Malteser Sektion kaum denkbar.

Deutlich orientieren sich die Malteser Ndihamon Ne Shqiperi (MSNH) am

Malteser Hilfsdienst, ihrem Vorbild aus Deutschland. Sie organisieren Bildungsprojekte, eine florierende Jugendarbeit und betreuen Waisenkinder.

Sogar eine Art „baywatch“, eine Rettungswacht an den Adriastränden, wird mit Hilfe der albanischen Malteser betrieben.

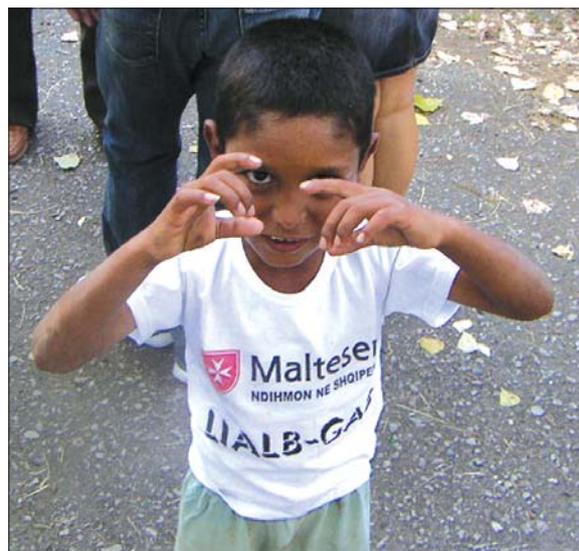
Einen Schwerpunkt bildet – ganz wie hierzulande – der Sanitätsdienst. Zuerst wurde dieser Dienst vorwiegend bei kirchlichen Ereignissen eingesetzt,

doch mehr und mehr betreuen die Malteser auch andere öffentliche Veranstaltungen. Prominent ist die Liste der Partner: „Die OSZE, Caritas International, Renovabis und auch manch ausländische Botschaft greifen gerne auf unsere albanischen Malteser zurück“, berichtet Dr. Michael Faber, ehrenamtlicher Auslandsbeauftragter in der Erzdiözese Köln und Albanien-Kenner. So nahmen an einer Konferenz zum Aufbau eines ersten funktionsfähigen Rettungsdienstes für ganz Albanien teil: die WHO, die OSZE und – die Malteser.

Doch auch in Deutschland werden noch Kontakte gesucht. „Wir suchen Partnergliederungen, die überschaubare Projekte langfristig und nachhaltig unterstützen“, sagt Matthias Heiden, Auslandsreferent in der Erzdiözese Köln, dem kürzlich mit

Faber und Pfarrer Stefan Schwarz in Würdigung ihrer Verdienste um die Malteser Arbeit in Albanien die Ehrenbürgerschaft der Stadt Skhoder verliehen wurde. Zum Beispiel sei in Albanien ein Schulsanitätsdienst im Aufbau: „Eine Gruppe der Malteser Jugend könnte hier sehr gut eine Partnerschaft übernehmen.“

Vor einigen Jahren haben die Malteser sogar mitgeholfen, einen explosiven Religionskonflikt in Skhoder zu entschärfen: „Das war beinahe ein örtlicher Religionskrieg“, erzählt Michael Faber, „und da haben wir kurzerhand den Mufti und den Bischof auf unseren offenen Jeep gepackt, und die haben dann abwechselnd über unser Megaphon zur Ruhe aufgerufen. Das hat geholfen.“ Den Großbrand des Öllagers in Shengjin haben übrigens außer den Maltesern aus Albanien nur



Wichtiges Statussymbol auch für diesen aufgeweckten kleinen Kerl: das Malteser T-Shirt

Militäreinheiten gelöscht, denn ein ziviler Katastrophenschutz existiert im wilden Land der Skipetaren nicht.
www.malteser-verbinden.de
www.msnh.org

Ihr altes Handy ...



Ressourcen sparen, Umwelt schonen, Maltesern helfen! Durch das Einsenden Ihres Alt-Handys unterstützen Sie die Aktion „**Lebensfreunde**“ der Malteser. Sammelumschläge gibt es in Ihrer Malteser Dienststelle.

Weitere Infos unter:
www.malteser-sammeln-handys.de



Malteser

...weil Nähe zählt.

... den Menschen zuliebe!

Die große Gemeinschaftsaufgabe

Der Präsident von Malteser International, Nicolas de Cock de Rameyen, zu den Zielen des Hilfswerkes und den Chancen der ehrenamtlichen Mitarbeit



Malteser Magazin: Wie kam es dazu, dass Malteser International gerade aus der Auslandsabteilung des deutschen Malteser Hilfsdienstes entstanden ist?

Nicolas de Cock: Es gab theoretisch Alternativen, die sich aber schnell als unrealistisch oder unbezahlbar herausstellten. So sind wir sehr dankbar, dass wir für diese wichtige Aufgabe auf die deutschen Malteser zurückgreifen konnten.

MM: Malteser International ist ja noch jung, entwickelt es sich gut?

De Cock: Auf jeden Fall. Derzeit sind 19 Assoziationen des Malteserordens Mitglied von Malteser International, mit der 20. führen wir gerade Verhandlungen. Wir kommen unserem Ziel, in allen Regionen auf der Welt präsent zu sein, wo unsere Hilfe gebraucht wird, mit großen Schritten näher.

MM: Ist die Zusammenarbeit in Malteser International neu für den Orden?

De Cock: Einerseits nicht, wenn man berücksichtigt, dass sich ja schon für ECOM verschiedene Assoziationen gemeinsam engagierten. Andererseits hat es seit dem Rückzug von Malta 1798 kein umfassendes Gemeinschaftsprojekt des Ordens mehr gegeben. Die nationalen Assoziationen haben sich eigenständig entwickelt. Und so betre-

ten wir im Orden mit Malteser International allein schon von der Größenordnung der Zusammenarbeit her wieder Neuland.

MM: Wie können Sie Malteser International als Gemeinschaftswerk der Ordensgliederungen voranbringen?

De Cock: Eine Idee ist beispielsweise, in den Ländern der Mitglieder einen Aktionstag für die Opfer von Katastrophen einzuführen, an dem die Projekte von Malteser International vorgestellt und dafür Spenden gesammelt werden. Das könnte, muss aber nicht weltweit am gleichen Tag sein. Zudem laden wir immer wieder die Vertreter der Mitgliedsassoziationen ein, Projekte vor Ort zu besuchen, um so die notwendige und wirksame Arbeit von Malteser International selbst erleben zu können.

MM: Wie professionell muss Malteser International arbeiten? Haben Ehrenamtliche da noch eine Chance?

De Cock: Derzeit bilden hoch qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiter die Basis unserer humanitären Arbeit, wo-

bei der Großteil unserer derzeit rund 1.000 Mitarbeiter lokale Kräfte sind. Vor allem der Kompetenz unseres Personals ist es zu verdanken, dass Malteser International bei den internationalen Organisationen und Geldgebern, von denen wir die finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit erhalten, ein so hohes Ansehen genießt. Not- und Katastrophenhilfe sowie mittel- und längerfristige humanitäre Hilfe sind nur mit hauptamtlichen Kräften effizient zu leisten. Aber gleichwohl dürfen wir Malteser ehrenamtliches Engagement nicht ausklammern. Insbesondere im sozialen Bereich gibt es vielfältige Einsatzfelder, wo sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit all ihren Fähigkeiten sinnvoll einbringen können. Diese Einsatzfelder zu schaffen und anzubieten kann jedoch nicht die Aufgabe von Malteser International sein. Aber als Orden dürfen wir dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Das Gespräch führten Petra Ipp und Christoph Zeller.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!



Über die Lourdes-Wallfahrten kam der Belgier Nicolas de Cock de Rameyen zu den Maltesern. 1982 wurde er in den Malteserorden aufgenommen. Seine berufliche Laufbahn führte ihn in Führungspositionen verschiedener Unternehmen, darunter für vier Jahre zu einer internationalen Bank nach Frankfurt. Seit 1994 engagiert sich der heute 68-Jährige für die Auslandsarbeit des Ordens, war Vizepräsident, dann Präsident des „Emergency Corps Order of Malta“ (ECOM) und ist heute Präsident von Malteser International, das 2005 gegründet wurde, um die humanitären Aktivitäten des Malteserordens und seiner Werke in einem weltweiten Hilfsdienst zusammenzuführen.



Bei der Gesundheitspolitik geht es vor allem um Sie.

Informationsangebote des Bundesministeriums für Gesundheit:

Bürgertelefon

Das Bürgertelefon des Bundesministeriums für Gesundheit erreichen Sie von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 18 Uhr und Freitag zwischen 8 und 12 Uhr (0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz) unter folgenden Telefonnummern:

Fragen zur Krankenversicherung

018 05/99 66-02

Fragen zur Pflegeversicherung

018 05/99 66-03

Fragen zur gesundheitlichen Prävention

018 05/99 66-09

Gehörlosen-/Hörgeschädigten-Service Schreibtelefon

018 05/99 66-07

Newsletter

Unser Newsletter enthält Neuigkeiten und Informationen rund um die Themen Gesundheit, Pflege und gesundheitliche Prävention und wird Ihnen alle 14 Tage per E-Mail zugesandt. Sie finden das Anmeldeformular unter **www.bmg-newsletter.de**

Publikationsverzeichnis

Das aktuelle Publikationsverzeichnis des Bundesministeriums für Gesundheit können Sie unter Angabe der Bestellnummer G 701 anfordern:

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Internet: <http://www.bundesregierung.de>

Telefon: 018 05/77 80 90 (gebührenpflichtig)

Fax: 018 05/77 80 94 (gebührenpflichtig)

Schriftlich:

Publikationsversand der Bundesregierung

Postfach 48 10 09

18132 Rostock

Internetportale

Aktuelle Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit finden Sie unter:

www.bmg.bund.de

Aktuelle Informationen zu allen Themen der Gesundheitsreform finden Sie unter:

www.die-gesundheitsreform.de

Aktuelle Informationen zur elektronischen Gesundheitskarte finden Sie unter:

www.die-gesundheitskarte.de

Aktuelle Informationen zur Kampagne

„Bewegung und Gesundheit“ finden Sie unter:

www.die-praevention.de

„Grenzenlos unbeschwert“

Der Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA)



Beim bunten Sommerlager-Programm des Malteser Hospitaldienstes Austria ist für jeden etwas dabei – sogar eine Oldtimer-Fahrt

Neben dem jährlichen Lourdes-Pilgerzug und den vielen Sonderdiensten aller Bereiche ragte als Einsatz der besonderen Art im Jahr 2006 ein sommerlicher Bundeseinsatz heraus. Gastgeber war der Bereich Steiermark des MHDA, der vom 31. Juli bis 5. August 2006 unter dem Motto „grenzenlos unbeschwert“ ein Sommerlager für 20 Gäste – ausschließlich Rollstuhlfahrer – und 35 Malteser ausrichtete.

Das vielfältige Programm, das die österreichischen Malteser den Teilnehmern boten, enthielt von kulinarischen Genüssen über Kultur und Abenteuer bis hin zu einer Oldtimer-Rallye alles, was die Herzen der Betreuten höher schlagen ließ. Untergebracht im Bischöflichen Seminar in Graz, konnten die Teilnehmer aus ganz Österreich nicht nur bequem die steirische Landeshauptstadt erkunden, sondern durf-

ten das Sommerlager sogar mit einer Feier auf der künstlichen Insel in der Mur, die durch Graz fließt, eröffnen.

In den folgenden Tagen besuchten die Rollstuhlfahrer mit ihren Betreuern unter anderem das Gestüt Piber, wo die weltberühmten Wiener Lipizzaner auf „Sommerurlaub“ sind. Auf der Riegersburg, wo der örtliche Bürgermeister alle Teilnehmer des Sommerlagers persönlich begrüßte, konnte sich jeder einmal als Schlossfräulein oder Schlossherr fühlen. Eine von der Polizei begleitete Fahrt in 20 alten Sportautos durch die steirische Weinstraße rundete das bunte Programm ab. Und nach einer stimmungsvollen Abschlussmesse tanzte beim bunten Programm des letzten Abends so mancher Rollstuhlfahrer seinen allerersten Rock 'n' Roll.

DER MHDA IM ÜBERBLICK

1956 entsteht der MHDA aus spontanen Hilfsaktionen durch Mitglieder des Malteserordens im Grenzgebiet zu Ungarn für die Flüchtlinge aus dem Ungarnaufstand. In der Folge wird der MHDA als Sanitätsorganisation des Großpriorates Österreich des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens eingerichtet. 1958 beginnt die Tätigkeit im Krankentransportdienst. 1962 übernimmt der MHDA regelmäßige Aufgaben in der Krankenpflege. Ab 1967 werden eigene Bereiche in den Bundesländern Wien, Salzburg, Steiermark, Tirol, Kärnten, Oberösterreich und Burgenland aufgebaut.

Von den rund 1.400 ausschließlich ehrenamtlichen Mitgliedern, darunter 50 Ärzte, leisten 300 regelmäßig Dienste, rund 600 Altmitglieder wirken in gelegentlichen Einsätzen mit, 350 Ehemalige engagieren sich noch weiter als fördernde Mitglieder.

Insgesamt erbringen die Mitglieder des MHDA mehr als 120.000 Dienststunden im Jahr.

Zu den Diensten des MHDA zählen Ausbildung und Erste-Hilfe-Kurse, Krankenpflege, Sozialarbeit und Behindertenbetreuung, Wallfahrten mit betreuten Personen, zum Beispiel nach Lourdes und Rom. Als Sonderdienste werden Ausflüge, Theaterbesuche, Kinoabende und kleinere Pilgerfahrten veranstaltet. Etwa 25 Prozent aller Dienste sind Rettungs-, Krankentransport-, Ärztfunk- und Ambulanzdienste sowie Katastrophenhilfe

WEITERE INFORMATIONEN:
Malteser Hospitaldienst Austria,
Johannesgasse 2, A-1010 Wien,
Telefon (0043) 1 512 53 95, E-Mail:
mhda@malteser.at, www.malteser.at

Kampf gegen Lepra und Tuberkulose

Der Malteserorden in Frankreich (Ordre de Malte France)

UNSERE
NACHBARN



In derzeit neun Ländern Afrikas und Asiens sowie in Brasilien unterstützen die französischen Malteser Projekte zur Bekämpfung der Lepra

Bereits seit 1986 unterstützen die französischen Malteser im westafrikanischen Guinea das nationale Programm zur Bekämpfung von Lepra und Tuberkulose. Allein in Guinea gab es laut Aussagen der Weltgesundheitsorganisation WHO im Jahr 2005 rund 1.000 neue Erkrankungen an Lepra. Derzeit sind dort 138 medizinisch ausgebildete Mitarbeiter des „Ordre de Malte France“ in der Diagnose und Behandlung von Lepra und Tuberkulose tätig.

Auch in zahlreichen weiteren Ländern Afrikas und Asiens und in Brasilien verstärken die französischen Malteser kontinuierlich ihre Programme zur Bekämpfung der Lepra. Die hierfür benötigten finanziellen Mittel sammeln sie in erster Linie beim Welt-Lepra-Tag am letzten Sonntag im Januar. So erhielten am 28. Januar 2007 mehr als 11.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des „Ordre de Malte France“

DER ORDRE DE MALTE FRANCE IM ÜBERBLICK

1.300 Mitarbeitern sowie 5.300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in 105 regionalen Delegationen stehen 2007 47 Millionen Euro für ihre caritative Arbeit zur Verfügung.

Im Ausland betreiben die französischen Malteser 14 Krankenhäuser und Gesundheitszentren mit zusammen 601 Betten, unterhalten 69 medizinische Programme sowie sechs weitere Programme speziell zur Bekämpfung von Lepra, Aids und Tuberkulose in Afrika und Asien. In Frankreich führen sie 11 Krankenhäuser mit 500 Betten.

In einem Programmschwerpunkt unterstützt der „Ordre de Malte France“ Familien und alleinstehende Menschen mit sozialen Betreuungsdiensten, Mahlzeitendienst und Hilfen für Menschen in besonderen Notsituationen. Ein „Hausboot“ auf der Seine mit 50 Betten für Obdachlose gehört ebenfalls dazu. Zu-

dem sind die französischen Malteser in der Rettungssanitäter-Ausbildung mit vier Schulen (450 Abschlüsse/Jahr) und in der Erste-Hilfe-Ausbildung mit 38 Kursen (3.700 Zertifikate/Jahr) aktiv. Darüber hinaus betreiben sie 1.000 Erste-Hilfe-Posten sowie Schulen für die Erste-Hilfe-Ausbildung in Burkina Faso und Mali.

Eine spezielle Dienstleistung der französischen Malteser sind Medikamentenlieferungen aus Medikamentenspenden in 18 Länder. Durch 66 Sortierstellen und zwei Auslieferungszentren gehen 222 Tonnen Medikamente, medizinisches Material und Nahrungsergänzungsmittel sowie 42.800 Brillen in die Hilfsprojekte.

WEITERE INFORMATIONEN:

Ordre de Malte France
42 rue des Volontaires
75015 Paris
Telefon (00 33) 1 45 20 80 20,
www.ordremaltefrance.org

fast eine Million Euro Spenden von der französischen Bevölkerung. Dieses Geld wird für die Diagnose und Behandlung von Lepra, kleine und grö-

ßere chirurgische Eingriffe sowie die medizinische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und zur Unterstützung der Lepraforschung verwendet.

Knapp eine Million Euro sammelten mehr als 11.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer am diesjährigen Welt-Lepra-Tag für die Lepra-Projekte des „Ordre de Malte France“



Wo das Herz schlägt

Der Souveräne Malteserorden und sein geschichtsträchtiger Palazzo in Rom

Ein Haus mit Vergangenheit präsentiert sich dem Rom-Besucher in der exklusiven Via Condotti, linker Hand vor der Spanischen Treppe. Es ist ein klassischer römischer Palazzo; zur gleichen Zeit ein Männerkloster, das Verwaltungs-Hauptquartier einer internationalen Organisation sowie Sitz eines Staatsoberhauptes und Schauplatz diplomatischen Gepränges. Die Rede ist natürlich vom Palazzo Malta, der Weltzentrale des Malteserordens, die dort seit 1834 ihren Sitz hat, als die Führungsmannschaft des Ordens sich entschied, in der Stadt des Nachfolgers Petri Quartier zu nehmen. Die Gesandtschaft des Ordens beim Heiligen Stuhl, ein im Kern aus der Renaissance-Zeit stammendes Gebäude – eben der heutige Palazzo Malta – schien geeignet, die Ordensleitung aufzunehmen.

In der Kapelle ihres Hauses feiern die Ordensmitglieder täglich die heilige Messe



Eine Idylle für sich: der Brunnen im Innenhof des Palazzo Malta

Weil der Malteserorden aber im Kern ein religiöser Orden der katholischen Kirche ist, kann auch sein Hauptquartier zunächst einmal nichts anderes sein als – ein Kloster. Der Großmeister und mehrere Professritter haben ihren ständigen Wohnsitz in einem als „Convento“ gekennzeichneten Teil des Palasts. Direkt neben den Wohnungen der Mönchsritter ist die kleine, sehr schön ausgestattete Kapelle, in der jeden Morgen eine heilige Messe gefeiert wird. Die Teilnahme an ihr, sowie auch an Laudes und Vesper, den Eckzeiten des kirchlichen Stundengebetes, ist für alle dort lebenden Ordensmitglieder selbstverständlich. „Wir beten aber auch vor jeder Sitzung des Souveränen Rates“, weiß Albrecht Freiherr von Boeselager, der Großhospitalier des Malteserordens, der seit bald zwei Jahrzehnten ebenfalls ständiger Gast des Palazzo Malta

ist, „und natürlich auch zu den Mahlzeiten“.

Vor allen Dingen aber wird gearbeitet in der Via Condotti Nr. 68; die Zahl der angestellten Mitarbeiter des Malteserordens ist in den letzten Jahrzehnten immer weiter angestiegen. Alle haben ihren Arbeitsplatz in dem alten Prachtbau in Roms Zentrum. Manches größere Ereignis findet nicht mehr in der Via Condotti statt, weil auch dieses so imposant wirkende Gebäude für größere Versammlungen zu klein ist: Generalkapitel des Malteserordens zum Beispiel, aber auch der Neujahrsempfang für das Diplomatische Corps – mittlerweile sind fast 100 Botschafter beim Großmeister akkreditiert – finden im zweiten, von der Ordensregierung genützten römischen Anwesen statt, der Villa auf dem Aventin, die wegen des berühmten Schlüssellochblicks bei den Touristen bekannt ist. An der linken Seitenfront des Palazzo Malta im römischen Stadtzentrum ist eine kleine Poliklinik untergebracht.

Auch am Hauptsitz des Ordens soll nach alter Tradition ganz konkret Hilfe für Menschen in Not geleistet werden. Die Poliklinik kann von der bedürftigen Bevölkerung unentgeltlich genutzt werden. Von den zahlreichen Touristen aber, die in einem ebenfalls dort untergebrachten Büro nach den begehrten Briefmarken und Münzen des Ordens fragen, wird ein entsprechender Obolus verlangt. So ist das traditionsreiche Haus in der Via Condotti Vieles in einem. Für Baron Boeselager ist es vor allem aber „der Ort, von dem aus ich seit 18 Jahren Rom erlebe“.

Urs Buhlmann

Die deutschen Malteser haben eine besondere Verantwortung

Der Großhospitalier des weltweiten Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, im Gespräch

Malteser Magazin: Mit seinen 900 Jahren ist der Malteserorden eine der ältesten internationalen Organisationen. Was hält ihn heute noch jung?

Albrecht Freiherr von Boeselager:

Dass wir es zum Glück nie geschafft haben, den Heiligen Geist ganz aus dem Malteserorden zu vertreiben und er sich immer wieder durchsetzen konnte. Der Ordensgründer, der Selige Bruder Gerhard, hat es damals so ausgedrückt: „Unsere Bruderschaft wird unvergänglich sein, weil der Boden, auf dem diese Pflanze wurzelt, das Elend der Welt ist – und weil, so Gott will, es immer Menschen geben wird, die daran arbeiten wollen, dieses Leid geringer, dieses Elend erträglicher zu machen.“ Bisher hat Gott gewollt, dass es solche Menschen im Orden immer wieder gegeben hat; Menschen, die wirklich bereit und fähig sind, dem Leid und Elend auf den Grund zu gehen, indem sie den Leidenden persönlich nahe sind. Entscheidend für den Fortbestand des Ordens ist auch, dass seine Mission zum obsequium pauperum nicht spezifiziert ist. Das hat ihm ermöglicht, sich immer wieder neuen Aufgabenfeldern zuzuwenden. Das Motto „Aus Tradition modern“ verdeutlicht diese Stärke. Wir stehen auf uralten festen Wurzeln fest in unserer Tradition verankert.

Malteser Magazin: Was hat die Arbeit des Ordens in den letzten Jahren am meisten geprägt?

Boeselager: Der Orden und seine Werke haben in den letzten Jahrzeh-



Als Großhospitalier weltweit für die caritative Arbeit des Malteserordens verantwortlich: Albrecht Freiherr von Boeselager

ten eine große weltweite Ausdehnung erlebt. Dies erfordert neue Organisationsstrukturen. Mit der Verfassungsreform von 1997 wurde dafür der konstitutionelle Rahmen geschaffen. Wir stehen vor der permanent großen Herausforderung, mit sehr begrenzten Mitteln dieses Wachstum zu steuern und die vielfältigten Ordensgliederungen und Werke zu führen. Man muss sich zum Beispiel vor Augen halten, dass der Orden weltweit mehr als 100 diplomatische Vertretungen hat – mehr als die meisten Länder –, die alle ehrenamtlich zu besetzen und zu führen sind. Eine weitere große Herausforderung ist die spirituelle Durchdringung aller Werke und Strukturen.

Malteser Magazin: Welche Rolle spielen die deutschen Malteser in der weltweiten Sicht der Ordensregierung?

Boeselager: Die Werke der Deutschen Assoziation sind mit Abstand die größten nationalen Werke im Malteserorden. Damit haben wir in Deutschland eine besondere Verant-

wortung im Orden, die in der Vergangenheit bis heute auch wahrgenommen wurde. Der Aufbau der Hilfsdienste in Zentral- und Osteuropa nach dem Fall der Mauer und die Gründung von Malteser International sind dafür die deutlichsten Zeugnisse. Im Heiligen Jahr 2000 hat der Malteser Hilfsdienst die Hälfte der Helfer für den Sanitätsdienst in den vier Hauptkirchen Roms gestellt. Man ist sich hier in Rom sehr wohl bewusst, dass ohne die deutschen Malteser viele Entwicklungen der letzten Jahre nicht möglich gewesen wären. Letztlich kommt das auch darin zum Ausdruck, dass mir als Deutschem das Amt des Großhospitaliers übertragen wurde.

Malteser Magazin: Was können wir deutschen Malteser vielleicht von den Maltesern in anderen Ländern lernen?

Boeselager: Oft bin ich erstaunt, in ärmeren Ländern, zum Beispiel in Osteuropa, zu erleben, mit welchen geringen Mitteln viel erreicht werden kann und dass sich die Helfer von fehlender oder mangelhafter Ausrüstung nicht abschrecken lassen, anzufangen effektiv zu helfen. Oft beeindruckt mich dann auch das Gottvertrauen, mit dem gute Dinge begonnen werden, ohne dass ein Erfolg klar absehbar ist. Ich will hier keineswegs ungeplantem und undurchdachtem Aktivismus das Wort reden. Aber manchmal könnten wir uns von dem tiefen Vertrauen, dass Gott bei einer wichtigen und guten Sache schon helfen wird, eine Scheibe abschneiden.

Das Gespräch führte Christoph Zeller

Kulturschock der Liebe

Pater Gerhard Lagleder bringt die Malteser Ideen nach Südafrika

„Warum werden Väter krank und müssen sterben?“, fragt mich der neunjährige Cameron Mitte Januar an einem der ersten Abende hier im Kinderheim.



In Südafrika sind viele Kinder von Aids betroffen: Pater Gerhard im Hospiz seiner Bruderschaft des Seligen Gerhard

Nicht nur die Väter, auch die Mütter, die Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern sterben in Mandeni (Südafrika), der Region mit der höchsten Aids-Infektionsrate der Welt. Hier lebt der Malteser und Benediktinerpater Gerhard Lagleder.

Auf dem Weg vom Flughafen in Durban erzählt mir der gebürtige Regensburger von seinem Malteserweg. Fasziniert von der Erste-Hilfe-Arbeit der Malteser, tritt (damals noch:) Clemens Lagleder mit 14 Jahren in den Malteser Hilfsdienst ein und nimmt als jeweils jüngster Teilnehmer an allen ihm erreichbaren Ausbildungen teil. Der sanitätsdienstliche Bildungshunger und die Faszination für den Hilfsdienst lassen ihn auch während der Schulzeit und im anschließenden

Theologiestudium nicht mehr los. Zwei Jahre nach der Diplomarbeit über „Das Neue in der geistlichen Tradition des Johanniterordens“ erscheint 1983 sein Buch „Die Ordensregel der Johanniter/Malteser“. Mittlerweile zum Priester geweiht, legt Lagleder im selben Jahr die zeitliche Profess bei den Missionsbenediktinern in St. Ottilien ab und nimmt als Ordensnamen den des Seligen Gerhard Tonque an, des Gründers des Malteserordens, der selbst Benediktiner war. Gut drei Jahre später, nach der ewigen Profess, wird Pater Gerhard ins östliche Südafrika gesandt, wo er 1991 Pfarrer von Mandeni wird.

Brotherhood of Blessed Gérard

Hier treffen wir nach der gut einstündigen Fahrt von Durban im Blessed Gérard's Care Centre ein. Gemeinsam mit zwei Ehepaaren aus seiner Pfarrei gründet Pater Gerhard 1992 die „Brotherhood of Blessed Gérard“ (www.bbg.org.za) als südafrikanische Hilfsorganisation des Malteserordens, in den er 1994 als Magistral Kaplan aufgenommen wird. Die Bruderschaft beginnt mit verschiedenen Diensten vor Ort und errichtet 1996 das Care Centre. Aus dem ursprünglichen Pflegeheim wird bald ein Hospiz mit 40 Plätzen: In den Townships von Mandeni sind ca. 76 Prozent der Menschen an Aids erkrankt, in den Slums um die Industrieansiedlungen herum sind es fast 90 Prozent. Wichtiger noch als der Kulturschock des

westlichen Pflegestandards ist für Pater Gerhard der hier erfahrbare „Kulturschock der Liebe“ in der letzten Phase des Lebens.

Groß ist vor allem auch die Not derer, die übrig bleiben. Pater Gerhard erzählt von einer älteren Frau, zu deren sterbendem Sohn er gerufen wird. Nach dessen Tod führt sie den Pater hinter das Haus und zeigt ihm die Reihe der Gräber ihrer drei übrigen Kinder. Um die Gräber spielen ihre ca. 15 Enkel, mit denen sie jetzt alleine bleibt.

Selten sehe ich Pater Gerhard außerhalb seines Büros. „Da geht es mir wie anderen Caritas-Mitarbeitern auch.“ Neben der Gesamtleitung kümmert er sich von Anfang an um die Außenkontakte, die Öffentlichkeitsarbeit, den umfangreichen Internetauftritt und die Spendenakquise.

Man könnte auf Camerons Frage viele Antworten geben: moralische, medizinische, soziologische und theologische. Aber eine hinreichende Antwort wird allein Gott in der Vollendung geben. Damit die Menschen an ihm nicht irre werden, sondern die Frage nach ihm offen halten und ihm glauben können, dass er auch in dem massenhaften Sterben alle Wege mit ihnen geht, darum sind Pater Gerhard und die Brüder und Schwestern der Brotherhood hier. Denn „die beste Verteidigung des Glaubens besteht in der Liebe“ (Benedikt XVI.).

Frater Georg Lengerke

Profil und Nähe



Johannes Freiherr Heereman

Vor 30 Jahren verband man mit den Maltesern die Lourdes-Krankenwallfahrten, den Malteser Hilfsdienst als Sanitätsorganisation und zwei Krankenhäuser. Das war's. Fragt man heute den Durchschnittsbürger, was er mit den Maltesern verbindet, dann hört man, von den Aquavit-Freunden einmal abgesehen, ganz überwiegend immer noch „Blaulicht“ und „Sanitäter“. Dabei hat sich um diese Kerndienste herum inzwischen eine Vielzahl verschiedenartiger Angebote gruppiert. Wir sind dazu nicht in neue Märkte vorgedrungen; im Gegenteil, neuartige Bedürfnisse unserer Mitmenschen kamen in wachsendem Maße auf uns zu und forderten unser Handeln heraus. Besonders deutlich wurde dies bei der Betreuung von Sterbenden, von Spätaussiedlern und Menschen ohne Krankenversicherung. Noch überraschender traf uns die Bitte, die Trägerschaft für das katholische St. Bernhard Gymnasium in Willich bei Mönchengladbach zu übernehmen. Die Verantwortlichen hatten keinen anderen privaten Träger gefunden, der in der Lage war, die Tradition

des Gymnasiums fortzusetzen. Wir leben in einer Zeit, in der Erziehung immer schwieriger wird. Mit der Bezeugung des Glaubens und der Vermittlung einer umfassenden schulischen Bildung erfüllen wir das Bedürfnis nach ganzheitlicher, werteorientierter Erziehung, helfen also auch hier in einer Not unserer Zeit.

Aber gibt es bei einer solchen Vielfalt von Aufgaben und Diensten noch ein Profil der Malteser? Dieser Frage sind wir, gemeinsam mit den Beratern von McKinsey, in den letzten beiden Jahren nachgegangen. Im letzten Magazin wurde darüber berichtet. Wir haben durch zahlreiche interne Gespräche und noch mehr externe Befragungen herausgefunden, wie wir unser Selbstverständnis nach außen kommunizieren können, so dass die Menschen unserer Zeit verstehen, worum es uns geht, was uns wichtig ist und woran wir uns messen lassen wollen, oder moderner ausgedrückt, was unser Markenversprechen ist. Der Begriff „Nähe“ bringt unser Kernanliegen auf den Punkt: „...weil Nähe zählt!“ Damit haben wir eine Dachmarke für die ganze Vielfalt der Malteseraktivitäten gefunden. „Nähe“ drückt aus, wodurch wir uns deutlich und verbindlich profilieren wollen. Wir wollen Menschen nahe sein, wenn sie in Not, in Bedrängnis, in Einsamkeit geraten, nach Orientierung suchen oder einfach nur Hilfe im Alltag benötigen. Wir wollen ihnen auf Augenhöhe begegnen, mit Zuwendung, mit Behutsamkeit, mit Aufmerksamkeit – ohne sie zu bevorzugen oder gar für uns zu vereinnahmen. Dies entspricht zutiefst einer Haltung der Nächstenliebe. Diese Haltung ist für den Gläubigen eine maß-

gebliche Frucht und gelebtes Selbstverständnis seines Glaubens. Deswegen müssen wir nicht befürchten, dass der Begriff „Nähe“ eine Verkürzung unseres Leitsatzes „Bezeugung des Glaubens und Hilfe dem Bedürftigen“ darstellt. Die großen Heiligen der Nächstenliebe – Martin, Franziskus, Elisabeth oder Mutter Teresa oder gar Jesus Christus selbst haben uns diese Nähe zu den Menschen auf einmalige Weise vorgelebt! So wie der Begriff „Liebe“ kann auch der Begriff „Nähe“ falsch verstanden und missbraucht werden. Umso wichtiger ist es, beide Begriffe immer wieder auf ihre eigentliche Bedeutung zurückzuführen, der letztlich in ihrer Verbindung liegt: die Nächstenliebe.

Mit großer Freude dürfen wir feststellen, dass die Markenpositionierung in unserem Verband und in den Werken des Malteserordens außerordentlich positiv aufgenommen wurde. Viele Gliederungen haben sie, im Rahmen unserer Aktionswochen mit Prominenten und Bürgern und auf andere Weise, auch schon kräftig nach außen kommuniziert. Auf dieser guten Basis dürfen wir jetzt aufbauen. Im Vordergrund steht die Glaubwürdigkeit. Was wir mit der Aktion „Freundlich, zuverlässig, Malteser!“ bereits begonnen haben, müssen wir fortsetzen. Nähe muss bei uns so deutlich gelebt werden, dass sie unser Miteinander prägt und die Herzen der Menschen, denen wir dienen, erwärmt. In dieser Hinsicht dürfen, ja, sollen wir auffallen. Wenn wir das erreichen, dann werden Werbekampagnen irgendwann überflüssig.

*Johannes Freiherr Heereman
Geschäftsführender Präsident*

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“

Die Malteser Akademie auf den Spuren von Platon und Sokrates

Wer immer das Wort Akademie in den Mund nimmt, stellt sich in eine Tradition, die etwa 400 vor Christus von dem Philosophen Platon begründet wurde.



Teamtraining ist ein vielfach genutztes methodisches Element in den Angeboten der Malteser Akademie

Platon (427 bis 347 v. Chr.), ein Schüler des Sokrates, auf den der berühmte Satz „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ zurückgeht, eröffnete in Erinnerung an seinen Lehrer eine eigene philosophische Schule, der er den Namen Akademie gab. Hier wurden Philosophie, Mathematik und Gymnastik gelehrt – eine für heutige Verhältnisse ungewöhnliche Fächerkombination. Von der körperlichen „Ertüchtigung“ ist an der Akademie der Malteser heute nicht mehr viel zu spüren, sieht man von den morgendlichen Joggen vor Veranstaltungsbeginn und den Outdoor-Teamtrainings ab, die die Akademie auch anbietet.

Zu den Themenschwerpunkten der bundesweit tätigen Malteser Akademie zählen heute die Weiterbildungsangebote für Führungs- und Fachkräfte in

Haupt- und Ehrenamt in den Bereichen Unternehmensstrategie, Management, Finanzen/Controlling, Recht, Kommunikation, Arbeitsorganisation und Organisationsentwicklung. Darüber hinaus begleitet die Akademie Teambildungs- und Teamentwicklungsprozesse. Seit Neuestem vernetzt eine Seminarreihe unter der Überschrift „Bestärkende Leitung“, die sich an das mittlere und obere Management richtet, die Angebote und bringt sie mit der Grundausrichtung des Malteserordens in den Dialog.

Sogar Marktforschung ist im Angebot

Weitere Tätigkeitsfelder, mit großer Bedeutung vor allem für den operativen Bereich der Malteser, sind die curriculare Entwicklung von Lehrgangskonzepten inklusive Schulungsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen und die Marktforschung. Befragungen zur Kundenzufriedenheit – etwa im Hausnotruf, Fahrdienst oder Mahlzeitendienst mit mehreren 1.000 Befragten – werden von der Akademie begleitet und ausgewertet. Weiterhin koordiniert die Akademie als bundesweite Entwicklungs-, Koordinations- und Controllingstelle für alle zentralen Bildungsangebote das Malteser Jahresbildungsprogramm, bietet in allen wichtigen Bereichen der Mitarbeiterqualifizierung Aus-, Fort- und Weiterbildungen an und koordiniert die Einführungslehrgänge für Zivildienstleistende.

Federführung im „Philermos“-Prozess

Ende 2006 ist eine weitere Aufgabe hinzugekommen: die Federführung für die „Philermos“- Organisationsentwicklung, einem integrativen Ansatz, mit dem die Malteser Leben, Arbeit und Glauben in den unterschiedlichen Diensten enger zusammenbringen wollen. Dabei werden sowohl professionelle Methoden des Managements und der Qualitätsentwicklung als auch Impulse zur religiösen Vertiefung mit den teilnehmenden Gliederungen, Dienststellen und Projektgruppen entwickelt.

Ein derart umfassender Organisationsentwicklungsprozess muss durch erfahrene Begleiter unterstützt werden, die sich mit den erforderlichen Methoden und Fachthemen auskennen und mit den Maltesern und ihren Zielen identifizieren. Die Ausbildung zum „Philermos-Begleiter“, die die Akademie gemeinsam mit dem Geistlichen Zentrum durchführt, ermöglicht eine solche Qualifikation und bietet Interessenten die Grundlage zur Prozessbegleitung im Rahmen von Philermos.

Mehr zu den Aktivitäten der Akademie und das Malteser Bildungsprogramm als Download finden sich unter www.malteser-akademie.de.

Ursula Sottong

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

KURZNACHRICHTEN

Neue Blousonjacke im Fahrdienst stark nachgefragt

Seit April 2006 gibt es nun die neue Fahrdienst-Blousonjacke. Der Einführung ging eine mehrmonatige Planungs- und Abstimmungsphase voraus, bei der die verschiedenen Wünsche und auch wirtschaftliche Aspekte gegeneinander abgewogen und auch die ein oder andere geschmackliche Frage kontrovers diskutiert wurden. Der Aufwand hat sich offensichtlich gelohnt: Die neue Fahrdienst-Blousonjacke hat eine sehr gute Akzeptanz gefunden und wird stark nachgefragt. In den ersten acht Monaten seit Einführung der Jacke wurden bereits mehr als 1.200 der neuen Jacken beim langjährigen Malteser Partner für Dienstbekleidungen, der H+DG, bestellt und produziert. Die Nachfrage nach der neuen Jacke liegt damit deutlich über den ursprünglichen Erwartungen. Aufgrund dessen hat sich die H+DG bereit erklärt, den günstigen Preis von 49,95 Euro (zzgl. MWSt.) je Jacke, der nach der Einführung nur ab einer Mindestabnahme von 50 Jacken galt, ab sofort bereits ab der ersten Jacke zu gewähren.

Jetzt auch einzeln zum günstigen Preis: die neue Blousonjacke für den Fahrdienst



ABC-Alarm in Ehreshoven

Das Generalsekretariat in Köln hat Malteser Führungskräfte aus ganz Deutschland Ende Oktober zu einer ABC-Fortbildung in Ehreshoven eingeladen. ABC steht in der Notfallvorsorge für atomare,

biologische und chemische Gefahren. Nach Planungen des Bundes sollen Sanitätseinheiten künftig auch in die Dekontamination, also Entgiftung, von Verletzten eingewiesen werden. Themen waren Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes, spezifische Gefahren sowie der Umgang mit der Schutzausstattung in Theorie und Praxis. Malteser aus Krefeld und aus Regensburg haben ihre Konzepte zur Dekontamination und zum Transport hochinfektöser Patienten vorgestellt. Aus Berlin haben Alexander Körber, Björn Christian Paterok und Kay-Oliver Thiel teilgenommen.



Wasser, Bürste und Seife sind das A und O jeder Dekontamination

Märklin HO-Containerwagen Edition von Malteser International

Dieser Märklin HO-Containerwagen wird von Malteser International in Kooperation mit Malteser Hilfsdienst e.V. als achter offizieller Modellwagen der Sonderedition Malteser herausgebracht.



Das Bildmotiv zeigt einen Ausschnitt aus der Auslandsarbeit der Malteser und wurde in Ariwara (Demokratische Republik Kongo) von Birgit Betzelt (www.birgitbetzelt.com) aufgenommen. Von diesem zum Stückpreis von 24,95 Euro (zzgl. 4,50 Euro Versandkosten) erhältlichen Wagen wurde eine limitierte Auflage von 400 Stück angefertigt. Er ist zu beziehen über: *Malteser Hilfsdienst, Johannesstraße 1, 73066 Ubingen, Telefon: 0 71 61 / 9 32 32-0, Telefax: 0 71 61 / 9 32 32-60, E-Mail info@mhdbg.de, Bezahlung gegen Vorkasse: Kto-Nr. 666 42, BLZ 610 500 00 (Kreissparkasse Göppingen). Malteser Dienststellen auf Rechnungsstellung.*

MALTESER MINIATURMODELLE

Neuheiten

MB Sprinter RTW 9/83-1 mit Strobelkoffer

der Malteser Schwäbisch Gmünd Limitiertes Sondermodell in Herpa Exklusiv-Serienverpackung, 21,50 EUR



MB Sprinter RTW Malteser Lohmar mit außergewöhnlicher Bedruckung. Limitiertes Sondermodell in Herpa Exklusiv-Serienverpackung, 22,50 EUR



zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand oder 2,50 EUR als Maxibrief je Sendung, Versand nach Vorkasse.

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt, Tel./Fax: 06235/2955 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de.

Information für Dienststellen: Sie möchten ein Geschenk, welches viele Personen anspricht, wie z.B. ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer, Fördermitglieder, Spender und Meinungsbildner? Dann wählen Sie unseren optisch sehr anspruchsvollen Designer-Präsentkarton mit einem Schlumpf und 2 verschiedenen Fahrzeugmodellen für 20,00 EUR. Lieferbar ab Ende November 2006.

Weitere Infos und Ausblick mit Vorschau-Bildern im Internet:

<http://www.malteser-modelle.homepage.t-online.de/>



Sri Lanka: Diese Familie freut sich über ihr neues Zuhause. Doch auch zwei Jahre nach dem Tsunami bleibt noch viel zu tun

Zwei Jahre nach dem Tsunami: Hilfe für mehr als 500.000 Menschen

Die Malteser haben seit dem Seebeben vom 26. Dezember 2004 an den betroffenen Küsten in Indien, Sri Lanka, Indonesien und Thailand Wiederaufbau-Projekte mit einem Volumen von rund 17 Millionen Euro durchgeführt. „Lag der Schwerpunkt zu Beginn auf dem Wiederaufbau von Häusern und sozialer Infrastruktur, so fördern wir jetzt verstärkt die Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten“, erläutert Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienstes. Insgesamt haben die Malteser mehr als 1.000 Häuser neu gebaut oder renoviert. Mehr als 200 Fischerboote wurden verteilt, 18 Schulen, fünf Kinderheime, fünf Kliniken, vier Gemeindehäuser, ein Behindertenheim, ein Berufsbildungszentrum und eine Moschee errichtet oder in Stand gesetzt. Mehr als 2.000 besonders benachteiligten Familien haben die Malteser mit Schulungen und Krediten zu einem neuen Einkommen verholfen. Für mehr als 100.000 Menschen wurde eine Wasserver-

sorgung sichergestellt, für mehr als 80 Dörfer ein computergestützter Gesundheits-Informationsdienst eingerichtet. Weitere Programme für 13 Millionen Euro haben begonnen oder sind in Vorbereitung.

Timmendorfer Strand: 15 Jahre Patenschaft mit Maltesern in Litauen

Das 15-jährige Bestehen ihrer Patenschaft haben die Malteser aus Timmendorfer Strand mit ihren litauischen Partnern in Vilkaviskis, einer ländlichen Kreisstadt mit rund 15.000 Einwohnern, gefeiert. Ende 1991 waren zwei Helfer erstmalig mit Hilfsgütern nach Litauen aufgebrochen, um dort dem gerade gegründeten MOPT (Maltos Ordino Pagalbos Taryba) einen Anfang zu ermöglichen. Bis heute haben die Timmendorfer Malteser bei 25 Transporten und fünf weiteren Besuchen rund 350 Tonnen Hilfsgüter nach Vilkaviskis gebracht. Hinzu kommen zwei Lkws, ein Krankenwagen,

Schlechte Straßenverhältnisse prägten die Transporte in den Anfangsjahren (1993)



zwei Kleinbusse und sieben Pkws für die medizinische und soziale Arbeit in Litauen. „Unsere Patenschaft sollte keine Einbahnstraße sein“, erklärt der Timmendorfer Dienststellenleiter Winfried Görtz. So ist es bisher zu zehn Gegenbesuchen und einem regelmäßigen Jugendaustausch gekommen.

Winterhilfe auch in Afghanistan

Auf Bitten der Provinzregierung von Logar, einer Provinz im Hochland südlich von Kabul, verteilten die Malteser dort Öfen und Feuerholz, Matratzen, Decken und Vaseline an 1.000 besonders bedürftige Familien. Darunter sind viele Rückkehrer aus Pakistan, die in Notunterkünften leben. „Die Menschen haben ihre Erwerbsgrundlage noch nicht wiederhergestellt und sind insbesondere in einem harten Winter auf Hilfe angewiesen. Erschwerend kommt die schwierige Sicherheitslage hinzu“, schildert Wiltrud Gutmiedl, Afghanistan-Referentin der Malteser.

Ungarn: Konferenz der Generalsekretäre aus Mittel- und Osteuropa (MOE)

Mitte November trafen sich 22 Vertreter aus zehn Ländern zur Konferenz der osteuropäischen Malteser Hilfsdienste. Gastgeber war der ungarische Hilfsdienst „Magyar Máltai Szeretetszolgálat“. Die Teilnehmer verabschiedeten ein Leitbild, verfassten eine Deklaration für Freiwilligenarbeit und bereiteten eine Präsentation für eine Konferenz des Malteserordens im November 2007 vor. Der für 2007 verabschiedete Aktionsplan sieht unter anderem ein Training für die Mitarbeiter der Hilfsdienste zu Fördermöglichkeiten der Europäischen Union und Antragstechniken vor. Mit den beschlossenen Maßnahmen erhält das MOE-Netzwerk deutliche Konturen.

Kenia: Zusammenarbeit mit ADA und BMZ ermöglicht Projektfortführung

Auf der Grundlage eines von der österreichischen Malteser Assoziation vorbereiteten und zwischen dem Großmagisterium in Rom und der „Austrian Development Agency“ (ADA) unterzeichneten Vertrages kann ein Projekt zur Bekämpfung von Tuberkulose (TB) und HIV/Aids in vier Slums von Nairobi für ein weiteres Jahr fortgeführt werden. Das Projekt bildet den Anfang einer Kooperation zwischen ADA und Malteser International: Beide Seiten übernehmen 50 Prozent der Kosten, die insgesamt 122.000 Euro be-



Nairobi/Kenia: Gesundheitshelferin unterwegs zu Hausbesuchen bei den Slum-Bewohnern

tragen. Das deutsche Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), welches das Gesundheitsprojekt in den Slums von Nairobi seit 2002 unterstützt, hat seine finanzielle Hilfe für weitere drei Jahre zugesagt.

Deutscher Botschafter zu Besuch: Winterhilfe der Malteser in Pakistan und Afghanistan

Der deutsche Botschafter in Islamabad, Dr. Gunter Mulack, hat bei seinem Besuch der ersten Winter-Verteilaktion von Hilfsgütern im pakistanischen Muzaffarabad Distrikt ausdrücklich das Engagement der Malteser gelobt: „Die Zusammenarbeit zwischen einer christlichen

und einer muslimischen Hilfsorganisation funktioniert hier wunderbar!“ Mit Trinkwassertanks, Wolldecken, Kissen und Küchensets halfen die Malteser 2.600 Bedürftigen erneut durch den Winter – vor allem Witwen, Waisen, alten Menschen sowie Menschen mit Behinderungen. In den Tälern von Muzaffarabad sinken die Temperaturen in der Nacht oft bis auf minus 15 Grad. Gemeinsam mit der türkischen Partnerorganisation „Internationaler Blauer Halbmond“ unterstützt Malteser International die Erdbebenopfer schon seit der Nothilfephase im Oktober 2005.

Muzaffarabad/Pakistan: „Ich danke den Maltesern für ihr Engagement in diesem schwer zugänglichen Gebiet“, so Botschafter Dr. Mulack bei seinem Besuch der Winter-Verteilaktion



CHRONIK

23. Oktober 2006 · 50. Jahrestag des Ungarn-Einsatzes

Mit dem Volksaufstand von 1956 in Ungarn begann die Auslandsarbeit der deutschen Malteser. Daher erinnerten die Malteser am 23. Oktober 2006, dem 50. Jahrestag des ungarischen Volksaufstands, an ihren ersten Auslandseinsatz. Drei Monate lang versorgten 45 Ärzte, Helferinnen und Helfer der Malteser mit zwei Sanitätswagen ungarische Flüchtlinge. „Besonders viele kamen nachts über den zugefrorenen Neusiedler See“, berichtet Augenzeuge Albert Hellendahl. Zwei der Malteser Helfer hätten deshalb versucht, den Flüchtlingen mit einem provisorischen Sanitätswagen auf dem Eis entgegenzukommen: „Sie sind aber von einer sowjetischen Patrouille entdeckt und vorübergehend festgenommen worden.“ Über 200.000 Ungarn flohen damals ins westliche Ausland.

12. Dezember 2006 Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Malteser gGmbH

Der Aufsichtsrat wird über die Planungsrechnung 2007 informiert. Schwerpunkt der Beratung ist der Aktionsplan der MTG Malteser Trägergesellschaft mbH – ein Programm zur Umsetzung der MTG-Strategie. Karl Ferdinand von Taxis stellt Maßnahmen vor, die die Wettbewerbsfähigkeit und Qualität der Leistungen bei rückläufigen Erstattungen in der Konvergenzphase des DRG-Systems sicherstellen. Des Weiteren erläutert Karl zu Löwenstein die aktuelle Tarifentwicklung im Rettungsdienst und macht auf den zunehmenden Trend in Nordrhein-Westfalen aufmerksam, Rettungswachen auszuschreiben. Aus diesem Grund sei ein Antrag an die Arbeitsrechtliche Kommission der Caritas gestellt worden, bei Ausschreibungen im Einvernehmen mit den Mitarbeitern wettbewerbsfähige Entgelte vereinbaren zu können.

Anschließend präsentiert Hans-Peter Lauffs die neue Dachmarkenkampagne „...weil Nähe zählt“ und verweist auf die bundesweite Aktionswoche Anfang 2007, bei der sich jeder Interessierte ehrenamtlich bei den Maltesern engagieren kann.

Neuer Bundesjugendführungskreis

Die 39. Bundesjugendversammlung hat einen neuen Bundesjugendführungskreis (BJFK) gewählt. Der 11. BJFK setzt sich aus einer guten Mischung an erfahrenen und neuen Mitgliedern zusammen.



Der neue Bundesjugendführungskreis (v.l.n.r.): Guido Stork, Daniela Gerblinger, Frater Georg, Dr. Elmar Pankau, Michaela Lubig, Karl-Ferdinand von Fürstenberg, Dörte Schrömgies, Thorsten Kruse

Bundesjugendsprecher: Karl-Ferdinand von Fürstenberg (26), Diözese Essen, Beruf: Assistent in der Wirtschaftsprüfung. Seine Ziele: Gruppenleitergewinnung und -bindung ausbauen; Plattform des Miteinanders für die Malteser Jugend deutschlandweit bieten; bessere Präsenz der Malteser Jugend in der Öffentlichkeit und auch im Verband entwickeln

Stellvertretende Bundesjugendsprecherin: Michaela Lubig (23), Diözese Magdeburg, Beruf: Studium der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit. Ihre Ziele: Kommunikation zwischen den einzelnen Diözesen und zum BJFK herstellen; Perspektiven für Malteser Jugendliche im Erwachsenenverband entwickeln; „Konflikte als Chance“ weiter ausbauen

Jugendvertreterin: Daniela Gerblinger (21), Diözese Augsburg, Beruf: Studium der Sozialen Arbeit. Ihre Ziele: Kontakt zu den Verantwortlichen in den Diözesen und den Jugendlichen vor Ort aufbauen; Bundesveranstaltungen mitgestalten und organisieren

Jugendvertreter: Thorsten Kruse (29), Erzdiözese Köln, Beruf: Berufsfeuerwehrmann und Lehrrettungsassistent. Seine Ziele: Anliegen der Diözesen im Verband vertreten; Kindern und Jugendlichen im Verband eine Heimat geben, die der sie Sinn und Orientierung finden

Vertreter der Malteser Jugend im Präsidium: Guido Stork (44), Erzdiözese Paderborn, Beruf: Diplom-

Sozialarbeiter im Integrationsfachdienst. Seine Ziele: Übergang von der Malteser Jugend in den Erwachsenenverband erleichtern

Bundesjugendseelsorger: Frater Dr. Georg Lengerke (38), Beruf: Professorekaplan im Malteserorden. Seine Ziele: das geistliche Profil der Malteser Jugend weiter schärfen und gemeinsam Antworten darauf zu finden, was es heute bedeutet, Christ und Malteser zu sein und welche Perspektiven sich daraus für die Malteser Jugendlichen ergeben; die Jugendseelsorger unterstützen, begleiten und vernetzen; die Führungskräfte in ihrem Tun stärken und insbesondere für sie Orte und Begegnungen schaffen, um sich Fragen des Glaubens zuzuwenden

Bundesjugendreferentin: Dörte Schrömgies (37). Ihre Ziele: ehren- und hauptamtliche Führungskräfte in der Malteser Jugend begleiten und beraten; strukturelle Voraussetzungen schaffen, die dazu beitragen, dass der Leitsatz der Malteser für Kinder und Jugendliche umgesetzt werden kann; im Sinne des Profils der Malteser Jugend inhaltliche Ziele entwickeln und bundesweite Projekte initiieren

Vertreter des Vorstands des Malteser Hilfsdienstes: Dr. Elmar Pankau (39). Seine Ziele: die Interessen der Malteser Jugend im Gesamtverband vertreten; die Malteser Jugend in wichtige Entscheidungen des Malteser Hilfsdienstes einbeziehen; eine gute Verbindung zwischen Jugend- und Erwachsenenverband gewährleisten.

Würzburg: Verdienstmedaille von Malteser International für Herbert Kiesel

In Anerkennung und Würdigung seiner langjährigen Verdienste in der Malteser Auslandsarbeit wurde Herbert Kiesel, Diözesangeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Würzburg, am 12. Dezember mit der Malteser International-Verdienstmedaille in Silber geehrt. In einer Feierstunde überreichten der Diözesanleiter, Hans-Georg Freiherr von Mallinckrodt, und Ingo Radtke, Leiter von Malteser International, die Auszeichnung an Kiesel und dankten ihm damit insbesondere für den langjährigen Einsatz der Würzburger Malteser in Russland/St. Petersburg und für seine Unterstützung beim Aufbau der Fernmeldetruppe für ECOM, dem sozusagen Vorläufer von Malteser International.

Frater Georg legt feierliche Profess ab

Am Christkönigssonntag, dem 27. Dezember 2006, fand in der Pfarrkirche St. Jakobus in Engelskirchen-Ründelroth die feierliche Profess von Frater Dr. Georg Lengerke statt. In der christlichen Tradition versteht man unter der Profess (lat. professio, ein öffentliches Bekenntnis) die erst zeitlich, dann nach einer Weile auch endgültig gegebene Selbstverpflichtung zu

einem Leben in einem Orden nach den evangelischen Räten (Armut, ehelose Keuschheit und Gehorsam gegenüber Christus und den kirchlichen Oberen). Solche Gelübde gibt es in allen Orden – oder mehr noch: Erst die Mitglieder mit Gelübden machen den Orden zum Orden. Damit ist Fra' Georg – wie die Italiener den „Frater“ abkürzen – Mitglied des Ersten Standes des Malteserordens; so wie andere Ordensleute Benediktiner oder Jesuiten sind. Im Malteserorden gibt es davon insgesamt 61, von denen 49 Professritter (Laien) und 12 Professpriester sind. Deren Aufgabe besteht in der Seelsorge im Orden, in seinen Werken und bei den Menschen, zu denen die Malteser gesandt sind. Frater Georg ist der jüngste der Professenden und in Deutschland derzeit der einzige. Diese Gelübde werden dem Großmeister gegenüber abgegeben. In seinem Auftrag war der Großkommandeur des Ordens, Fra' Giacomo dalla Torre del Tempio di Sanguinetto, aus Rom gekommen, der vom Großhospitaller Albrecht Freiherr von Boeselager und dem Schatzmeister Marchese Gian Luca Chiavari begleitet wurde. Auch wenn damit in Deutschland ein alter Weg neu beschritten wird, haben viele deutlich gemacht, dass Frater Georg seinen Weg zwar alleine, aber

Frater Georg legt vor dem Großkommandeur des Malteserordens sein Gelübde ab



nicht einsam geht: Vertreter des Ordens und des Hilfsdienstes, der Malteser Werke, der Malteser Jugend und der Gemeinschaft junger Malteser waren gekommen, um mit ihm gemeinsam darum zu beten, dass diese neue Professverpflichtung für die Sendung der Malteser aller Stände und Gliederungen fruchtbar werden kann.

WIR GEDENKEN

Rudolf Geisler
Selb / Regensburg

Erwin Götten
Trier

Franz Hüsemann
Warendorf / Münster

Wassyl Lanowyj
Ivano-Frankivsk / Trier

J. Heinrich Lenzen
Korschenbroich / Köln

Prof. Liese-Lotte Neubauer-Varna
Bonn / Köln

Manfred Overbeck
Bocholt / Münster

Gustav Storath
Stockheim / Würzburg

Fritz Tauer
Schöndorf / Trier

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

- Bernhard Kellers (Greven/Münster) Verdienstkreuz „pro merito melitensi“
- Hans Frenzel (Schöppingen/Münster) Verdienstmedaille Silber „pro merito melitensi“
- Siegfried Maruschke (Schöppingen/Münster) Verdienstmedaille Bronze „pro merito melitensi“

Verdienstplakette in Gold

- Helmut Aholinger (Tiefenbach/Passau)
- Christian Berger (Hinterschmiding/Passau)
- Claus Berger (Passau)
- Johann Berger (Grainet/Passau)
- Dr. jur Walter Berndl (Passau)
- Thomas Friedsam (Freyung/Passau)
- Gerhard Kurz (Grainet/Passau)
- Herbert Kurz (Grainet/Passau)
- Rosmarie Kurz (Grainet/Passau)
- Walter Mayer (Hohenau/Passau)
- Kaspar Pauli (Grainet/Passau)
- Ansgar Sendker (Ostbevern-Brock/Münster)
- Bärbel Sigl (Hutthurm/Passau)
- Monika Stockbauer (Tiefenbach/Passau)

WIR GRATULIEREN!

I zu 50 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Osnabrück: Helmut Schuckmann;
Trier: Christa Mettlach, Antonius Rosenbaum, Philipp von Boeselager

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Limburg: Josef Bibo, Norbert Boos, Else Heep, Annemarie Holzbeck, Werner Kremer, Gisbert Sonnleitner; **Rottenburg-Stuttgart:** Hans-Dieter Jedelhauser; **Trier:** Peter Alfter, Harald Brockmann, Helga Hungershöfer, Agnes Neef, Winfried Rossbach, Alfred Weber, Marlene Zimmer

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Freiburg: Andreas Rödele, Hans-Georg Schwörer; **Limburg:** Joachim Freier, Peter Schuster, Karl-Heinz Würfl; **Osnabrück:** Maria Zybulka; **Rottenburg-Stuttgart:** Eugen Lutz, Hildegart Herfort, Karl Ring, Paul Schimmele; **Trier:** Hans Kuhn, Otto Roth, Hermann Stoffels, Rudolf Tonner

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Freiburg: Bernhard May, Rudolf Löffel; **Limburg:** Eberhard Allhenn, Helmut Becker, Birgit Buhl, Andreas Buro, Inge Decku, Willi Eich, Horst Feigl, Dieter Funk, Christa Grünzig, Elfriede Harff, Helmut Hartmann, Gertrud Kinnett, Anita König, Ruth Kunze, Hartmut Lauth, Doris Lepper, Margitta Maier, Stephan Marx, Alfred Menges, Helma Müller, Horst Volker Müller, Karl-Heinz Parrandier, Ewald Pauly, Ruth Pfeiffer, Sigrid Seng, Stelzer Möbel GmbH & Co. KG, Ernst Usinger, Ewald Velte; **Osnabrück:** Laurenz Schmidt; **Rottenburg-Stuttgart:** Michael Fietzek; **Trier:** Richard Engel, Katharina Fallis, Manfred Grundhewer, Ursula Haas, Rainer Harnecker, Helga Hetzert, Wolfgang Kollay, Margarethe Menzenbach, Hans-J. Normann, Alfred Reinicke, Wolfgang Schreml, Wolfgang Schwingel, Volker Stengl, Michael Theobald

I zu 30 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Freiburg: Friedrich Ströbele, Gisela Hager, Mario Jäger, Martin Fischer, Rainer Mi-

chelis, Tobias Eisele, Wolfgang Busset; **Limburg:** Appolonia Böhs-Walter, Wolfgang Coy, Angelika Geberth, Günter Lorch, Heinz Mehler, Frank Opper, Hartwig Viehmann, Marlies Walker, Andreas Werner; **Rottenburg-Stuttgart:** Brigitte Max, Hans Dieter Trapp, Herbert Schmidmaier, Johannes Moser, Karin Fahsold, Kurt Hafner, Leonhard Wachtel, Peter Wurstner, Peter Winter, Sabine Schilling, Susanne Scheftaler, Ute Moll; **Trier:** Hans Georg Hammer

I zu 25 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Bremen: Wolfgang Meyer; **Limburg:** Antje Allendorf, Ilona Brandes, Guido Conradi, Andreas Hett, Heike Kohl, Maria Koll, Guido Korn, Theodor Müller, Bernd Neubauer, Rita Pinkowski, Frank Rothmann, Gudrun Schlemm, Annemarie Steinborn, Elfriede Stirnat, Matthias Sunnus, Erich Thiel, Martin Wagner; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Susanne Arendt, Hubert Hackmann, Josef Hirschmann, Helga Hürkamp, Anne Kessen, Burkhard Krapp, Helmut Kühling, Marianne Maikowski, Elfriede Mickoleit, Reinhard Nuxoll, Andreas Roggenkamp, Paul Rohenkohl, Lambertus Schildt, Thomas Schirowski, Maria Schraad, Hedwig Töpffel, Josef Wieferig, Burkhard Zelinski; **Osnabrück:** Willi Bowen, Franz-Josef Hüls, Hans Ulrich Kröger; **Trier:** Sandra Austgen, Christine Bauer, Edwin Bettendorf, Rolf Breininger, Karl-Heinz Brühl, Jörg Buschmann, Heinz Clemens, Annette Dahmen, Gisela Dietrich, Gundolf Eiserlo, Christian Erdtmann, Ulrich Eutebach, Michael Fleischauer, Brunhilde Görg, Helmut Görg, Christoph Hansen, Werner Heimfarth, Ella Henkes, Helmut Hermann, Albert Herwig, Dirk Hübschen, Gregor Junges, Christel Kartes, Charlotte Klaus, Bernard Klein, Hedwig Knoth, Hannelore Krupp, Harald Leisch, Susanna Maas, Elli Mörschel, Maria Müller, Bernd Olinger, Peter Philippi, Jutta Pohlmler, Ralf Römerscheidt, Martin Schäfer, Petra Schäfer, Matthias Scherer, Herburg Schmahl, Kurt Schmotz, Bernhard Seer, Franz Siemen, Klaus Stangier, Otmar Trierweiler, Arno Weber, Karin Weiten, Manfred Weller, Markus Werland, Gerhard Wilhelmi, Josef Wirth, Irene Wolf, Auguste-Maria Zimmer

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Aachen: Anna Gajewski, Resi Streng; **Eichstätt:** Egon Galuschka; **Erfurt:** Theresia Birkefeld; **Freiburg:** Maria Blau-Reiser, Wilderich von und zu Bodman, Otto Fahl, Theresia Link, Winfried Molitor, Heinz Neugebauer, Manfred Roth, Ingeborg Zeeb; **Hamburg:** Karsten Järisch; Lilo Alexander-Spiess; **Köln:** Klaus Palm; **München:** Franz Schaffner, Hilde Scharf; **Münster:** Hermann Helmich, Bernhardine Josten, Katharina Muesmann, Maria Müllmann, Godelieve Wilken; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Josef Meerpohl; **Paderborn:** Karola Degen, Gerhard Mikulla; **Regensburg:** Wolfgang Habel, Therese Keil, Helga Ritschel, Hans-Albert Schänning, Helmut Siebert; **Würzburg:** Rosemarie Benz, Tarun Kumar Dutta, Christel Gröger, Gerhard Hock, Heinrich Münch, Luise Rost, Betty Strobel

75 Jahre alt wurden:

Bamberg: Anni Kerling; **Dresden:** Gisela Roth; **Eichstätt:** Hedwig Dietz; **Freiburg:** Elisabeth Brecht, Berthold Jäger, Toni Milder, Eugen Seywald, Heinz Wagner; **Hildesheim:** Berthold Adolf, Georg Franitz; **Köln:** Ludwig Josef Baumgarten, Hermann Josef Kremer; **Magdeburg:** Regina Wunsch; **München:** Elsbeth Schramml, Josef Schwankner; **Münster:** Franz Gasmöller, Alois Hunder; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Manfred Herla; **Osnabrück:** Clemens-Josef Geers; **Paderborn:** Hildegard Happe; **Regensburg:** Karl Dorner, Theresia Maier; **Rottenburg-Stuttgart:** Heinrich Metz, Eugen Volz; **Würzburg:** Kurt Büttner, Margot Sopp

80 Jahre alt wurden:

Freiburg: Herbert Hetzel, Ruth Lidicky, Hedwig Vielsack; **Hildesheim:** Liesel Fleming-Scherret; **Köln:** Ingrid Henkel, Agnes Schlangenstein; **Paderborn:** Maria Spenner; **Regensburg:** Alwin Hechenrieder

85 Jahre alt wurden:

Freiburg: Friedrich Deutschmann, Erika Schuster, Ottilie Westermann; **Hamburg:** Magdalena Willmer; **Hildesheim:** Anneliese Schweer; **Paderborn:** Hiltrud Opfer; **Regensburg:** Veronika Scharnagl; **Rottenburg-Stuttgart:** Hans Wettemann